

Meine erste Begegnung mit dem Kurzstieligen Täubling (*Russula curtipes*, Moell. et Schff.)

Autor(en): **Nyffenegger, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **39 (1961)**

Heft 2

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-933543>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz
Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Rudolf Haller, Gartenstraße 725, Suhr (AG), Telephon (064) 2 50 35. Druck und Verlag: Benteli AG., Buchdruckerei, Bern-Bümpliz, Telephon 663911, Postcheck III 321. Abonnementspreise: Schweiz Fr. 10.-, Ausland Fr. 12.-, Einzelnummer Fr. 1.-
Für Vereinsmitglieder gratis. Insertionspreise: 1 Seite Fr. 90.-, ½ Seite Fr. 48.-, ¼ Seite Fr. 25.-, 1/8 Seite Fr. 13.-.
Adreßänderungen melden Vereinsvorstände bis zum 2. des Monats an Rudolf Härry, Primelweg 3, Chur. – Nachdruck auch aus-
zugsweise ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

39. Jahrgang – Bern-Bümpliz, 15. Februar 1961 – Heft 2

Meine erste Begegnung mit dem Kurzstieligen Täubling (*Russula curtipes*, Moell. et Schff.)

Es war an einem schönen Julimorgen letzten Jahres, als ich wieder einmal nach Herzenslust den bewaldeten Teil des Längenbergs oberhalb des Dorfes Belp durchstreifte. Ausgerüstet mit einem Spankörbchen, war ich, dem Wunsche meiner Frau entsprechend, auf der Suche nach Speisepilzen. Nach einer Stunde intensiven Suchens hatte ich diese angenehme Pflicht erfüllt: In meinem Körbchen lag fein säuberlich geputzt ein reichhaltiges Sortiment der begehrten Waldbewohner.

Nun schritt ich etwas gemächlicher den stillen Waldweg entlang in der Hoffnung, noch ein paar unbekannte Pilzarten zu finden; denn in Gedanken hatte ich den Nachmittag schon für das Pilzbestimmen reserviert.

Die Ausbeute an Bestimmungsmaterial fiel jedoch mager aus, und ein klein wenig mißmutig beschloß ich, den Heimweg anzutreten. In der Nähe des Waldrandes angekommen, entdeckte ich zum Abschluß meiner Exkursion eine schöne Gruppe Täublinge. Namen wie *alutacea*, *olivacea*, *Romellii*, *xerampelina* var. *Barlae* schwirrten mir bei ihrem Anblick im Kopf herum. Beim Nähertreten kam mir aber der Habitus dieser Pilze ganz unbekannt vor. Schnell kniete ich nieder, grub behutsam einen jungen und einen alten Fruchtkörper aus und stellte folgende Merkmale fest:

Geschmack völlig mild; Fleisch weißlich, fest, ohne besonderen Geruch; Hut 4 bis 10 cm, trüb fleischrot mit eingemischtem Braun, Mitte blasser, bei einem jungen Exemplar fast weiß; Hutform anfangs flach gewölbt, früh flach niedergedrückt, Rand lange gewölbt, kaum gerieft; Oberhaut glanzlos, stellenweise weiß bereift; Lamellen cremefarben, stark gegabelt, am Stiel kurz abgerundet und buchtig abgesetzt; Stiel 3 bis 7 cm lang, 15 bis 25 mm dick, im Verhältnis zum Hut kurz, fest, weißlich, an der Spitze in den Hut verbreitert, Basis verdickt, fast abgeflacht.

Nach all diesen Feststellungen wurde mir erst recht klar, daß es sich bei meinem Pilzfund um einen mir wirklich unbekanntem Täubling handeln mußte; denn ich konnte ihn mit dem besten Willen nirgends unterbringen: Als *xerampelina* var. *Barlae* ließ er sich nicht klassieren, weil ihm kein Bräunen des Fleisches zu entlocken war; beim Zerreiben eines Stielstückes ließ mich auch meine Nase im Stich, denn der artkennzeichnende Heringsgeruch fehlte gänzlich. Für eine *alutacea* oder *Romellii* fehlte der Glanz der Huthaut, ferner zeigte die Lamellenaufsicht der älteren Pilze höchstens einen Creme- oder Hellockersporer an. So ließ ich in Gedanken alle in Frage kommenden mir bekannten Arten Revue passieren mit dem Ergebnis, daß sich die *Russula*-Art nirgends annähernd plazieren ließ. Anschließend an die Standortaufnahme (Buchen mit vereinzelt Weißtannen) kehrte ich mit meinem Täublingsfund unbekannter Art eilig nach Hause zurück.

Nun konnte das eigentliche Bestimmen losgehen. Doch halt! – Zu diesem Zweck fehlte mir noch das Wissen um die Sporenpulverfarbe. Als erstes schnitt ich aus diesem Grunde einem größeren Exemplar den Stiel am Hut glatt ab, um den letztgenannten mit nach unten gekehrten Blättern auf ein schwarzes Papier zu legen.

Nach ungefähr drei Stunden stellte ich fest, daß die Sporenpulverfarbe nach R. Crawshays Skala zwischen E und F schwankte. Nach den hellen Lamellen hätte ich nie auf diese Farbe getippt! Das ist ein Beweis mehr, wie wichtig das Absporenlassen vor dem Bestimmen sein kann. Diese Methode erspart uns in den meisten Fällen erfolgloses Arbeiten.

Mit Hilfe der Täublingsmonographie von Julius Schaeffer konnte die Art einwandfrei als *Russula curtipes* (Moell. et Schff.) bestimmt werden. In diesem Pilzwerk finden wir eine farbige Abbildung wie auch eine ausführliche Beschreibung dieses Täublings.

Im Laufe des Sommers und Herbstes war es mir vergönnt, diese in der Schweiz bis heute selten bezeugte Art noch zweimal am gleichen Standort zu finden. Nachträglich durchgeführte mikroskopische Sporennntersuchungen ergaben völlige Übereinstimmung nach Schaeffer.

A. Nyffenegger, Belp

Der Beitrag des Laien in der Mykologie

(Fortsetzung)

Wohl eine der auffallendsten Erscheinungen unter den Trichterlingen im Sinne der älteren Autoren ist der Kompakte Trichterling, *Clitocybe amara* (Fr), der vor allem von Ricken vorzüglich diagnostiziert wurde. Schon dieser Autor weist darauf hin, daß dieser gedrungene und kompaktfleischige Trichterling in der Gattung kein Gegenstück besitze. Der Habitus läßt eher einen Milchling oder Ritterling vermuten. Mit Rücksicht auf die amyloiden und feinstacheligen Sporen wurde der Pilz in der neugeschaffenen Sammelgattung «*Leucopaxillus*» untergebracht und heißt deshalb heute *Leucopaxillus paradoxus* (Cost. u. Duf.). Vermutlich ist auch *Clitocybe pseudoacerbus* C. u. D. dasselbe. Das Bild haben wir vor allem auch aus dem Grunde herstellen lassen, weil die Farbtabelle 301 im Werk von Konrad et Maublanc